

«SICH INS MUSIKALISCHE SPRUNGTUCH DES ENSEMBLES FALLEN LASSEN»

Marie Luise Werneburg erinnert sich an die Kantatenaufführung BWV 210

Als ich die Anfrage der J. S. Bach-Stiftung bekam, mit ihnen die Solokantate BWV 210 «O holder Tag, erwünschte Zeit» aufzunehmen, habe ich mich gefreut, was für eine Ehre!

Ich hatte dieses Stück noch nicht gesungen zu diesem Zeitpunkt. Und als ich dann einige Monate vor der geplanten Aufführung die Kantate aus dem Notenregal zog, mich damit ans Cembalo setzte und Seite um Seite umblätterte, wurde mir immer mehr

bewusst, worauf ich mich da eingelassen hatte. Die Rezitative und auch die Arien hörten gar nicht mehr auf, die Vorzeichen überboten sich bis hin zu Doppelkreuzen, den Text verstand ich schon gar nicht beim ersten Lesen, hoch hinauf bis zum cis''' und runter bis zum cis' lässt Bach die Sopranstimme ihre Kapriolen schlagen, unfassbar lange Phrasen, ohne die Möglichkeit zu atmen ... Das erste Rezitativ und die erste Arie fangen harmlos an, aber schon im Teil B von «Spielet, ihr

beseelten Lieder» wird es extrem hoch und schnell und die Rezitative verlangen krasseste Wechsel von Tonhöhe und Ausdruck.

Aber ich wollte mich dieser Herausforderung unbedingt annehmen und die Kantate ins Repertoire aufnehmen! Note für Note arbeitete ich mich durch die kruden Rezitative und erschloss mir den Inhalt der Worte, legte für mich zurecht, worum es ging und was das für mich bedeuten konnte. Eine witzige

«ICH BIN DANKBAR UND SEHR GLÜCKLICH, DIESE WAHNWITZIGE KANTATE MIT SOLCH EINEM FANTASTISCHEN ENSEMBLE EINGESPIELT ZU HABEN.»



«SO MUSIKALISCH NACH
HAUSE ZU KOMMEN,
PASSIERT NICHT JEDEN TAG
IN MEINEM MUSIKERLEBEN»



Episode will ich erzählen: Als ich zu Hause gerade «Schweig, ihr Flöten» übte, zog mein kleiner Sohn aus einer Schublade eine Blockflöte und stolzierte darauf herumtrötend durchs Zimmer ...

Zwei Wochen vor Aufführung und Aufnahme habe ich die Rezitative auswendig gelernt. Eine Woche vorher schickte Rudolf Lutz die Verzierungsvorschläge für ebendiese vom Cembalisten Thomas Leininger und die Arbeit begann von Neuem.

Aber als ich dann in Rorschach auf die Dreamteam-Kollegen und Kolleginnen der J. S. Bach-Stiftung stieß und wir zusammen probten und musizierten, konnte ich mich entspannen und mich ins musikalische Sprungtuch des Ensembles fallen lassen, welches meine Stimme auf ihren Instrumenten auf Händen trugen. So musikalisch nach Hause zu kommen, passiert nicht jeden Tag in

meinem Musikerleben. Ich bin dankbar und sehr glücklich, diese wahnwitzige Kantate mit solch einem fantastischen Ensemble eingespielt zu haben und das mit dem Tonmeister Stefan Ritzenthaler an unserer Seite, der mit seinem Bach-Ohr uns durch die knappe Aufnahmezeit lotste. Und schon jetzt freue ich mich drauf, sie bald wieder aufzuführen!

Das Konzert zur Bach-Kantate BWV 210 «O holder Tag, erwünschte Zeit» fand am 23. Juni 2023 im Würth Haus Rorschach (SG) statt. Die Konzertaufnahme ist in voller Länge auf www.bachipedia.org zu hören.

MARIE LUISE WERNEBURG, SOPRAN

Marie Luise Werneburg wuchs in einem Dresdner Pfarrhaus voller Kunst, Musik und Literatur auf. Schon während ihres Kirchenmusik- und Gesangstudiums in Dresden und Bremen spezialisierte sie sich auf die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, die ihrer Leidenschaft Ausdruck und ihrer Stimme ein Zuhause ist. Musikalisches Zentrum und stete Herausforderung bilden dabei die Werke Heinrich Schütz' und Johann Sebastian Bachs.

Die Sopranistin konzertiert weltweit als Solistin, unter anderem mit der J. S. Bach-Stiftung (Rudolf Lutz), dem Collegium Vocale Gent (Philippe Herreweghe), der Nederlandse Bachvereniging (Shunsuke Sato) und dem Bach Collegium Japan (Masaaki Suzuki). In ihrer wachsenden Diskographie finden sich auch eigene Liedprojekte. 2021 z. B. realisierte sie zusammen mit dem Hammerpianisten Sebastian Knebel die Aufnahme von Liedern des Dresdner Komponisten Johann Gottlieb Naumann für cpo.

Marie Luise Werneburg lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Berlin, wo sie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler lehrt. Sie liebt die Designs von William Morris und die Romane von Haruki Murakami und liest in verschiedenen Kontexten Poesie und Märchen.

www.marieluisewerneburg.de